

# Bocholter Volksblatt

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

**Seitungspreis:** Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht 2.52. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen.  
**Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rheede, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wolling.

**Anzeigenpreis:** Für Einzeile die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg. für Auswärtige 20 Pfg. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlag. Ausfuhr- und Anzeigengebühr 25 Pfg. Bei Anzeigenerhebung, Konturgen u. s. w. wird der bewilligte Nachlag hinfällig.

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rheede, Dingden, Viedern und Werth**

46. Jahrgang

Mittwoch, 2. Mai 1917

Nummer 102

## Neue französische Niederlage in der Champagne.

### Zum 2jährigen Gedenken der Siegestage von Gorlice-Tarnow.

Von Oberst Immanuel.

Seit September 1914 dreht sich die Hauptfrage des Krieges auf sämtlichen Schauplätzen um die Möglichkeit des Durchbruchs. Vor Beginn des Weltkrieges, als man an einen Stellungskrieg größten Maßstabes noch nicht dachte, wurde das allgemeine Urteil dahin zusammengefasst, dass ein Durchbruch im Zukunftskriege so gut wie ausgeschlossen sei. Man erwartete die Lösung im Bewegungskrieg, um den Feind, soweit es sich durchführen ließ, in der Front zu fassen, hauptsächlich aber durch weitestgehende Umfassung zu erreichen. Diese Ansicht war hinlänglich geworden, als sich eine ununterbrochene Front von Befestigungen gebildet hatte. Die Umfassung war ausgeschlossen, nur noch im frontalen Durchbruch lag das Ziel.

Auch auf unserer Front hatte sich der Stellungskrieg entwickelt, überließ in einer Breite, die noch größer war als auf dem französischen Kriegsschauplatz. Wir hatten durch die Siege von Lodz und Komica im November und Dezember 1914 den zwischen Angriff und Scheitern gebracht. Die „Dampfwalze“ hatte sich festgesetzt und versprach für die Zukunft keine Beweglichkeit mehr. Dafür standen die Russen in stark ausgebauten Stellungen von Kowno längs des Narwa, der Dvina, Dniepr, Wisla, Nida bis an die obere Weichsel. Seit November 1914 war Ostpreußen östlich der Angara und der Masurischen Seen erneut in Händen der Russen und wurde unerbittlich ausgebeutet. Sie hielten Galizien, die Bukowina und Nordbessarabien besetzt. Unseren österreichisch-ungarischen Verbündeten war östlich Krakau nur ein kleines Stück Galizien geblieben, das ungefähr bis an den Dunajec reichte. Der Stillstand der Bewegungen und die Besetzung unserer Gebiete durch die Russen erschien mit Recht als ein unerträglicher Zustand.

Der erste Schlag, um eine Wendung herbeizuführen, fiel in der Winterschlacht bei den Masurischen Seen. Ostpreußen war vom Feinde freigelegt, ein russisches Heer fast ganz vernichtet. Nachdem im Februar und März 1915 der Franzosenangriff in der Champagne gescheitert war, übertrug unsere Oberste Heeresleitung nicht, die Fortschritte zu gleichen und alle abnormen Kräfte zur Erämpfung einer durchgreifenden Entscheidung auf den östlichen Schauplatz zu werfen. Der erste Schritt war die Bildung der Westfront-Armee unter Einwirkung, um die Russen im März und April aus Nordost-Galizien zu vertreiben. Dies gelang meistens, der Karpatenkanal wurde von uns erreicht und im Verein mit unseren treuen Verbündeten gegen die ungeheuren Massenkräfte der Russen siegreich behauptet.

Wo aber sollte durch Angriff von unserer Seite eine Wendung herbeigeführt werden? Ein Angriff gegen die Bukowina verbot sich durch die Schwierigkeiten des Geländes und der rückwärtigen Verbindungen. Ein Vorstoß über den Karpatenkanal wäre ein reiner Frontalangriff gewesen. Das Vorgehen in Polen mußte auf die starkbefestigten Flusslinien und ihre Festungen stoßen. Daher entschloß man sich zum Durchbruch im Raum zwischen Weichsel und Karpaten über den Dunajec hinaus. So konnte man die russischen Angriffsstellungen vor dem Karpatenkanal von Westen her aufrollen, Galizien befreien und die gesamte Kriegslage aus dem Banne des Stellungskrieges in den Bewegungskrieg hinführen. Mit gewohnter Sicherheit und Geheimhaltung wurden im April 1915 neu aufgestellte, sowie vom westlichen Kriegsschauplatz herangeführte Truppen westlich Krakau versammelt. Unser Eisenbahnenetz hat sich hierbei glänzend bewährt, unsere Gesamtstärke in bestem Lichte gezeigt. In den letzten Apriltagen stand die neugebildete 11. Armee unter Maschens Führung schlagerfertig da, um zum ersten Mal die Frage des Durchbruchs zu lösen.

Unter Maschens Oberleitung wurden für diese Aufgabe auf dem rechten Flügel die Armeen Borsow, in der Mitte die 11. Armee, auf dem linken Flügel die Armee Erzherzog Joseph verordnet eingesetzt. Als Nebentruppen standen in den Karpaten, also südlich der Durchbruchgruppe, die Armeen Böhm-Ermold und nördlich der Weichsel die Armee Danil.

Gegenüber standen die Russen in besetzten Stellungen auf den Höhen zwischen den Flüssen Wisla und Wislota, etwa bezeichnet durch die Orts-

## Deutscher Tagesbericht.

### Großes Hauptquartier.

1. Mai.

Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Arras blieb die Kampftätigkeit der Artillerie auf beiden Scarpe-Ufern wechselnd stark.

Vorwärts unserer Kampflinie bei St. Quentin finden täglich kleine Gefechte unserer Posten mit Vortruppen des Gegners statt. St. Quentin selbst liegt oft unter Feuer. Gestern erhielt die Kathedrale fünf Treffer.

Front des deutschen Kronprinzen.

An der Aisne, am Aisne-Marne-Kanal und in der Champagne zwischen Sillery und der Suippes-Niederung dauerte die Artilleriebeschäftigung mit wenigen Unterbrechungen an. Zwischen Soissons und Brimont und östlich von Courcy vorstehende Erkundungsabteilungen der Franzosen wurden zurückgeschlagen.

In der Champagne steigerte sich am Mittwoch das Feuer zu starker Wirkung. Bald nach Mittag legte zwischen Prosnos und Auberville der französische Angriff ein. Frische Divisionen waren herangeführt worden, um uns die Höhenstellungen südlich Nauroy und Moronvillers zu entreißen.

Der Ansturm ist an dem zähen

Widerstande unserer Truppen gescheitert. Nach hartem, hin und her wogendem Ringen sind die dort kämpfenden badiischen, sächsischen und brandenburgischen Regimenter im vollen Besitz ihrer Stellungen. Der Feind hat schwere Verluste erlitten.

Ein zweiter Angriff, abends südlich Nauroy vorbereitend, vermochte an dem Mißerfolg nichts zu ändern.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 3 durch Flugabwehrkanonen abgeschossen. Drei unserer Kampfeinsitzer griffen eine Gruppe von 5 französischen Zweisitzerballonen nordwestlich Reims an und brachten sie sämtlich brennend zum Absturz.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Frontabschnitten forderte das russische Artilleriefeuer unsere Gegenwirkung heraus.

### Mazedonische Front.

Im Cernabogen und westlich des Wardar hat in den letzten Tagen lebhaftes Feuer angehalten.

Der Erste Generalquartiermeister Sudendorff.

## Wieder 112000 Tonnen.

WB. Berlin, 30. April. Amtlich. Außer den im April bisher bekanntgegebenen U-Boot-Erfolgen sind neuerdings im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee 112 000 Br.-Reg.-Tonnen Handels-schiffsraum durch unsere U-Boote versenkt worden.

Unter den vernichteten Schiffen befanden sich u. a. folgende:

die bewaffnete englische Dampfer „Canthack“ (3800 T.), tiefseefahende „Goldcoast“ (4265 T.) mit Stützpunkt von Westafrika nach Liverpool, „Dartmouth“ (1858 T.), Ladung Eisenerz, im Ostengland fahrend, englischer Dampfer „Arelac“, englische Segler „Dalmation“, „Gracian“, „Celtic“, „William Sweeney“ mit Kohlen, „Dankig“ mit Pech, „Gow“ mit Teerholz, die englischen Fischdampfer „Greenhalgh“, „Stort“, „Lord Chancellors“, „M. S. A.“, „Mamies“, „Johns Bohl“, „Jedburgh“, „Joebila“, „Sutterton“, „Mighty“, „Garth“, „May“, „Widham“, „Active“ und der bewaffnete Fischdampfer „Whitby“.

der französische Dampfer „Echel“ (2161 Tonne) mit Weinholz, die französische Schonerbrigg „Mile“ mit Rohstoffen, der französische Fischkutter „Emilie Charlotte“.

ein unbekannter portugiesischer Segler und portugiesischer Motorsegler „Tres Maes“, Ladung Petroleum, Gasolin und Naphthalin.

ferner vier Dampfer, deren Namen nicht festgestellt werden konnte, und zwar zwei bewaffnete, einer davon mit Desludung, ein tief beladener

Dampfer, im Ostengland fahrend, und ein sehr großer Dampfer von mindestens 12 000 Br.-Reg.-Tonnen, mit zwei Schornsteinen, zwei Masten, hohen Aufbauten und zwei langen Promenadenbänken mit Kurs der Dampfer-Portsmouth, von Bestörern begleitet. Kapitän und zwei Mann Gefangene wurden als Gefangene mitgebracht.

Zu den festgestellten Vernichtungen über U-Boot-Erfolge sind folgende Einzelheiten nachzutragen:

englischer bewaffneter Dampfer „Rowner“ (3017 T.) mit Lebensmitteln, die englischen Dampfer „Brentford“ (4262 T.), „Strathmore“ (1881 T.) mit Kohlen nach Brantford, „Rapid“ und zwei Maschinisten gefangen, „Queen Mary“ (5688 T.), „Tonhead“ (6911 T.) und zwei englische bewaffnete Dampfer unbekannter Namen, davon einer mit 7600 T. Kohlen, englischer Segler „Victoria“ mit Pech von London nach Cherbourg, die englischen Fischdampfer „Andromache“, „Caliban“, „Stern“, „Rise“, „Kray“, „Brownprince“, „Allan“, „Cargo Bay“, „Chingling“, „Mayfly“.

der französische Segler „Eg. 28“, belgischer Dampfer „Domitio“ (2181 T.), außerdem 12 unbekannte Schiffe, darunter 8 bewaffnete Dampfer, 1 Dampfer, Ladung ansehnend Munition, der im Ozean versenkt wurde, und 2 Segler.

Unbekannter Dampfer vom Aussehen des englischen Dampfers „Wellington“ wurde von einem U-Boot mit Torpedo angeschossen, entkam aber in der Dunkelheit im Schutz von zwei Bestörern.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Stoger. Die Russen hatten an vielen Stellen kaum nennenswerten Widerstand geleistet, nur an wenigen einen ernsthaften Kampf geführt.

Die Durchbruchschlacht nahm am 3. Mai ihren Fortgang gegen die zweite russische Stellung, die vom Feinde ebenfalls bald preisgegeben wurde. Unsere Artillerie schwerer Art eskorierte im Vorwärtsgang mit der Infanterie und ließ den Russen keine Ruhe, die rückwärtigen Stellungen planmäßig zu besetzen. Erst am 4. Mai waren starke russische Verfügungsgruppen zur Stelle, um bei den beherrschenden Höhen des Aisne- und Wiccap-Berges einen großartigen Gegenstoß auszuführen, aber die Kraft war verbraucht, der ständige Fall gebrochen, unsere Angriffsfront aber, immer vorwärts getragen durch völlige Artillerieentfaltung unüberwindlich.

Am Abend des 4. Mai stand der rechte Flügel der 11. Armee dicht vor der Wislota bei Jaslo bereit, um auch die letzte Stellung der Russen zu durchbrechen. Da meldeten am frühen Morgen des 5. Mai die Flieger, daß der Feind nur noch Nachhut an östlichen Ufer der Wislota habe, mit seinen Massen aber in aller Eile nach Osten hin abgezogen sei. Die Verbündeten trafen über den Fluß nach und waren die letzten russischen Truppen hinein in den Strudel des allgemeinen Rückzuges. Auf den Flügeln hatten die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gleichzeitig bedeutende Fortschritte gemacht. Namentlich war auf dem Südsügel das Korps Gammich in Ostbessarabien durch schwieriges Gelände dem Feinde bei Dufka bereit in den Rücken gelangt.

Am 9. Mai war die Niederlage der Russen entglichen. Sie zogen an den San zurück, wo sie vom 12. ab versuchten, durch Verhärten, die in aller Eile von den übrigen Abteilungen herangeholt waren, noch einen letzten Widerstand zu leisten. Bis zu diesem Tage hatten die Russen 250 000 Mann, davon 140 000 Gefangene, ein Drittel der Artillerie und Maschinengewehre verloren.

Die Eroberung von Przemyśl und Lemberg waren die Früchte dieses großen Sieges, wenn es auch noch einige Wochen dauerte, bis sie gepflückt werden konnten. Der strategische Gewinn beruhte darin, daß der Stellungskrieg in den Bewegungskampf übergegangen war. In weiterer Folge knüpfte sich hieran das Aufrollen der russischen Fronten am Narwa und an der Weichsel durch unsere Heere. Die russische Südflanke war geöffnet, es gab für den Feind kein Halten mehr. Im August räumte er Polen und ging dahin zurück, wo er, wenigstens im allgemeinen, bis heute geblieben ist.

Sicher noch als die strategische und taktische Niederlage der Russen bei Gorlice-Tarnow ist ihr stiller Zusammenbruch zu bewerten, denn viele Beinaufstände gaben den Kampf auf und ließen sich gefangennehmen. Unter diesen Umständen mußte der russische Widerstand erlahmen, selbst wenn die oberste russische Führung mit rückfälliger Entschlossenheit immer neue Kräfte zusammenstellte, um dem Gegner in Wortbücken, ohne Scheu vor den schwersten Opfern, das eroberte Gelände freizig zu machen.

Zum ersten Mal war ein Durchbruch gescheitert. Er bewies die Tatsache, daß er nur möglich ist, wenn er im ersten Anlauf gelingt und eine tiefe Kluft auf breiter Front in den Feind schlägt. So war es bei Gorlice-Tarnow, wo die Russen überhaupt nicht mehr zur Verteidigung ihrer rückwärtigen Stellungen gekommen sind und auch wirklich eine Durchbrechung der Front im strategischen Sinne stattgefunden hat, die einen völligen Umbruch herbeiführte und auf Monate eine ganz neue Lage schuf.

Welch ein Unterschied zu den Durchbruchversuchen unserer Feinde: In der „Loretoschlacht“ im Mai 1915, in der Champagne, bei den großen Rußenangriffen im Sommer 1916, an der Somme, jetzt bei Arras und Reims, dort sich ein ganz anderes Bild. Das sind keine Durchbrüche, sondern es ist lediglich die Bestätigung vorderer Linien, die für die große Entscheidung keine Rolle spielen. Überall haben wir die Hauptstellungen gehalten und dem Gegner unter Aufrechterhaltung der allerschwersten Verluste jede Möglichkeit des Durchbruchs entzogen. In einem wirklichen Durchbruch gehört die völlige taktische und moralische Überwindung des Verteidigers, um hieraus den strategischen Nutzen zu ziehen. Keine Spur hiervon bei den so oft geplanten Durchbrüchen seitens unserer Feinde. Sie blieben bei Versuchen und sind gescheitert. Sie beschränkten sich darauf, ein kurzes Einbüßen, ein unbedeutendes Zurückdrängen unserer Front zu

groß. Zweit-  
ritanen recht  
füllen, selbst  
sicher Schuck  
der zur Abw  
mehr Erfolgs  
in der Lage

Wien. 2  
tele im eng  
rere Auftrage  
klärte, die le  
gen sei ersch  
nur britische  
neutrale Schi  
es gelänge, d  
ten zu läuber  
beseitigt wer  
land in den R  
Daher müsse  
men vorange  
der Bau von  
digende Fort  
tiggestellt wer

Wien. 2  
Frage und bes  
Wochenstatist  
mehrere franz  
über den steig  
Ausdruck. —  
seien mehr a  
englische Offen  
mehr bewiesen  
griffen werden  
de wohl zur F  
in Frankreich  
müsse. Die A  
dings helfen.  
mit Neiden ver  
bis aufs Messer  
naro" schreibt:  
terseebootstättig  
teitlich seien d  
fern eine Ausn  
würde. — „Gai  
und Frankreich  
sonders da es  
Bahl der versen  
sonders Schiffe  
beroffen morden  
bestritten werde  
der im Bau bef  
gen. Es sei un  
herzustellen, doch  
luste durch Verdr  
Verstärk einig  
dürfte sich nicht i  
dem man in inne  
amerikanischen S  
Amerika Braunde  
auszurüsten. T  
rung würden die  
schärften Unterse  
dert schon jetzt bi  
treibereien unnac

Die  
Wien. 2  
fondent des „C  
beabsichtige, in G  
Die Maßnahmen  
Schiffsverlustung  
minderung begrü

Der Sozial  
Wien. 2  
ner „Berlingste  
samt im Saale d  
tages eine Vorber  
dem bevorstehend  
samt waren die A  
Alabarda, der dän  
Schweden Brantini  
nung reiste gestern  
Pauze der nächsten  
alen erwartet. E  
Stochholm ein, el  
länbischen Abgeor  
trauensvoll entgeg  
trotz aller gegen  
schiffen Teilsneh  
Kopenhagener W  
sicht ein „Weiber  
ten sozialistischen  
Arbeitskonferenz  
den folgenden Tag  
einsige Punkt der  
der internationalen

Öffentliche  
Ve  
Dester  
Wien. 2  
sch wird verlan  
Auf allen Krieg  
bedeutung.  
Der Stellvertre  
von Öst  
C  
Am 20. April a  
Klingengaschwa  
rährliche Objekte von  
olg mit Bomben i  
Ne Klingengasse sind  
wender Murriff aus  
bei Trieste hatte sein

Tür

10

Gurwis



Oft dem Allmächtigen hat es gefallen, heute  
nach 2 Uhr unser einziges, innigstgeliebtes Töchter-  
chen und Enkelchen

**Johanna Leiting**

nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von be-  
nahe 5 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten  
Eltern:

**Joh. Leiting u. Frau**  
Maria geb. Laar.

Bocholt, den 1. Mai 1917.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem  
4. Mai 1917, morgens 9 1/2 Uhr vom Sterbehause  
(Hendener Weg 76) aus, wozu freundlichst eingeladen  
wird.



**Todes-Anzeige.**

Am 21. April 1917 starb den Heldenod im  
jugendlichen Alter von 21 Jahren unser lieber  
Arbeiter und Mitarbeiter, der Hilfsformer

**Heinrich Tielemann**

Musikant im Res.-Inf.-Regt. 99, 3. Komp.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Inhaber, Nagelstellen und Arbeiter  
der Firma H. Friedr. Flender & Co., Werk III.

Das Jahres-Seelenamt

für

**Theodora Benning**

findet Samstag, den 5. Mai, morgens 8 1/2 Uhr in  
der St. Georg-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte  
und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

**Bekanntmachung.**

In letzter Zeit sind viele Arbeitgeber, welche ihre ver-  
sicherungspflichtigen Dienstpersonal nicht angemeldet haben,  
von unseren Revisionsbeamten gemeldet und nach § 631  
der Reichsversicherungsordnung bestraft worden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Dienst-  
boten, sobald sie aus der Schule entlassen werden, auch  
dann versicherungspflichtig sind, wenn ihnen ein Lohn nicht  
gezahlt wird. Ferner sind Dienstboten und Tagelöhner,  
welche nur einige Stunden täglich oder 1 bis 2 Tage  
wöchentlich beschäftigt werden, versicherungspflichtig.  
Borken, den 30. April 1917.

Der Vorstand der Landvolkvereine  
des Kreises Borken.

**Bekanntmachung.**

In Ausführung der Verordnungen des General-  
kommandos vom 10. 4. 1917 Nr. 52531 und vom  
26. 4. 1917 Nr. 6354 betr. Ausweisung im Grenz-  
gebiet wird nachstehendes bestimmt:

Die im § 1 angegebene allgemeine Linie im Kreise  
Borken wird gebildet: durch die Chaussee Südlohn-Weseler-  
Gemen-Borken bis zum Schnittpunkt mit der Bahnlinie  
Borken-Bocholt, von da ab dieser Bahnlinie folgend bis  
zur Kreuzung mit der Provinzialstraße Borken-Bocholt bei  
Haus Bröbbling, weiter gleichlaufend mit der Chaussee bis  
zum Eisenbahnschnittpunkt südlich Rhebe, dann Bahnlinie bis  
Eisenbahnschnittpunkt westlich Rhebe, weiter Chaussee bis zur  
Stadtgrenze Bochols. Die nördliche Stadtgrenze von der  
Chaussee Bocholt-Rhebe bis Chaussee Anholt-Werth bildet  
die Grenze der geschlossenen Ortschaft Bocholt und gleich-  
zeitig die Linie des Grenzstreifens. Von der Stadtgrenze  
im Westen Bochols läuft die Linie weiter mit der Chaussee  
bis durch Werth an die Kreisgrenze. Der Streifenkörper  
bei den einzelnen Straßenlinien ist in den Grenzstreifen mit  
einbezogen, also ohne Ausweis nicht betretbar.

Die Kreispolizeiverordnung vom 2. 10. 1916 betr.  
Ausweisung zum Betreten der 3 km-Zone wird mit  
dem heutigen Tage aufgehoben. Die auf Grund dieser  
Polizeiverordnung ausgestellten Ausweise verlieren mit dem  
1. 5. 1917 ihre Gültigkeit.

Borken, den 1. Mai 1917.

Der Landrat: Graf von Spoe.

Gurwis

**Sparkasse der Stadt Bocholt.**

**Mündelsicher**

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postcheckkonto Köln 11866

Zinssatz für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

**3% Prozent.**

**Provisionsfreier Scheckverkehr und**  
**Ueberweisungsverkehr.**

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

**Bekanntmachung**

**Betreffend Frühjahrsschönheit der Fische.**

Mit dem 10. April ds. Js., morgens 6 Uhr, beginnt  
in sämtlichen, nicht geschlossenen Gewässern des Regierungs-  
bezirks, mit Ausnahme der Elbe vom Einfluß der Gieseler  
aufwärts und der Elbe, die sogenannte Frühjahrsschönheit,  
welche bis zum 9. Juni ds. Js., morgens 6 Uhr dauert.

Während dieser Zeit ruht von Donnerstag morgens  
6 Uhr bis Montag morgens 6 Uhr jeglicher Fischereibetrieb.  
Es müssen daher alle fischereilichen Vorrichtungen,  
namentlich auch die bei den Mühlen vorhandenen Kalfänge,  
hin weggeräumt oder abgestellt sein.

Gefüge um Einhaltung von obigen Vorschriften, welche  
unter Berücksichtigung der Bestimmungen der §§ 4 und 9  
der Allerhöchsten Verordnung vom 8. August 1887, betr.  
die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz West-  
falen, geeigneterfalls von mir erteilt werden kann, sind  
durch Vermittlung der Ortspolizeibehörden bei mir zur  
Vorlage zu bringen.

Bocholt, den 22. März 1917.

Der Regierungspräsident.

**Lebensmittelversorgung.**

Lebensmittelausfuhren an hoffende und  
stehende Frauen gelangen gegen Vorlegung einer Be-  
scheinigung des Arztes oder der Hebamme am Donner-  
stag dieser Woche auf dem Lebensmittelamt Zimmer 1 zur  
Ausgabe.

Bocholt, den 2. Mai 1917.

Der Erste Bürgermeister.

**Fischverkauf.**

Heute sind in den Geschäften von Jakob und Louis  
Goebhardt

frische Fische (große Schollen)

auf Markt 1 zu haben.

Bocholt, den 2. Mai 1917.

Der Erste Bürgermeister.

**Strickwolle,**  
beschlagsnahmefrei.

Gelegenheitsverkauf, schwarz und grau, zu dem  
billigen Preise von 11,80 Mk. per Pfund.  
Versende drei-Pfund-Pakete per Nachnahme.

**Adolf Wirtzfeld, Krefeld.**

**Drosselspinnerinnen,**  
**ein Bateauarbeiter und**  
**ältere Kratzenarbeiter**  
**gesucht.**

**Spinnerei Herding.**

**Mai-Andachtsbüchlein**  
in Grob- und Feindruck

zu haben bei

**J. & A. Temming.**

**Deutsch soll auch die Feder sein!**

Die vollkommenste Bürofeder ist die  
**deutsche Glottensfeder.**

Von Groß 2,25 Mark.

Vorrätig in den Spigen BP, P, M.

Nur zu haben bei

**J. & A. Temming.**

Gurwis

**Westfälischer**  
**Bankverein Bocholt**

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven  
117 Millionen Mark

**Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**  
zu günstigen Bedingungen.

**Eröffnung von laufenden Rechnungen**

**Gewährung von Krediten**

**Provisionsfreier Scheckverkehr**

Annahme von Geldeinlagen zur  
Verzinsung je nach Kündigung

**An- und Verkauf von Wertpapieren**

Aufbewahrung und Verwaltung  
von Depots.

**Stahlkammer**

mit Schrankfächern unter Selbstverschluß  
der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das  
K. K. Postkassenamt Wien

Für unsere Buchdrucker-  
u. Buchbinderei wird je ein  
**Lehrling**  
gesucht.

J. & A. Temming.

Einige

**Arbeiter**  
gesucht.

**Johann Borgers,**  
Wattfeld.

**Wohnung**  
mit Gas- und Wasserleitung zu  
vermieten.

**Das Haus Hüningsweg**  
808 ist zum 1. Juni zu  
**vermieten.**

Näheres: Bf. Borken,  
Langenbergstraße 18.

**Zum Selbstbesohlen**  
apt.

**Leder für Sohlen.**  
gut imprägniert, liefert in Tafeln  
zu 8 1/2 - 4 Pf., 5 - 6 Millim.  
dicke und etwa 55:45 Zentim.  
groß, 6-7 Paar Sohlen, das  
Pfd. 8 Mark, per Nachn. Probe-  
platte Wit. 12,25 frei Porto  
und Verpackung.

**HEINR. LANGER,**  
Seidenau-Dresden.

Ein fast neue

**Federfarrer**  
zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle

**Bräuhener**  
werden gegen 6 Wg. Vergütung,  
Alten- und Säuer- (Mar-  
kolen) Eier für 4 Wg. ange-  
nommen im Hotel Steiner  
am Markt.

**Ein rothbraunes**  
**Mutterkalb**  
zu verkaufen.

Heinrich Wolmering,  
Loid, Gut Matotte.

Gurwis

**B**

Bezugspreis  
Post abgeholt  
gebracht M. 2.  
Geschäftsstelle  
Rhebe, 5.

**Ämtlich**

**46. Jahr**

**S**

**Selb**

Frankreich als Großmacht. Der nun  
dem Lande unter  
Bewässerung ist  
Landes sagen will,  
den Segen einer  
fügte, sondern ei-  
rüdigung aufzu-  
ies an Menschen-  
braucht nicht wei-  
der tausende kräfti-  
der tausende frank-  
auch die Zivilbevö-  
erlitten. Schon i-  
sch eine Zunahme  
über dem Vorfahr  
Jahres 1915 ist  
ersten Kriegsjahre  
völkerung um 1500  
de von Hebruten r-  
der zurückgeführt  
wern im heerespf-  
längerer Zeit nicht  
sächlich einberufen.  
Champagne müßten  
männlichen Nachw-  
ben. Frankreich mu-  
auf die zweifelhafte  
ner afrikanischen  
den letzten Franzo-  
des zusammenfrage  
ger Aussicht auf lei-  
zu den unerf-  
leben gestellt sich die  
tischen Schwierig-  
vorräte werden im  
find geschlossen, wei-  
it. Die Einfuhr je  
Wort-Kriegsführung  
nen sind für Frank-  
zum Anfang Janua-  
gaben auf 65 Mill.  
in der Kriegszone  
Frz. berechnet wor-  
finanziellen Gedrück-  
aus den besetzten L-  
men aus Steuer und  
zurückgegangenen. De-  
ten ist zwar höher a-  
wie ein französischer  
"Vielmehr" selbst zu  
Deutschland sich aus-  
sch befriedigt, wäh-  
re in bar bezahlten  
Beratung des Lan-  
Frankreich mit  
den Frieden  
wünschen. Und  
ter dem Druck der  
nordischen Presse fan-  
kürzt bei ihr auch  
noch herrscht die Vor-  
hängnisvolle Selbst-  
Fröhen, über die G-  
aas, der alle die Be-  
machen würde. Unt-  
man in Frankreich  
scheidung des eigenen  
Frankreichs sind je-  
Alle Schreden des n-  
heimlich geworden.  
das Land verödet.  
find zerwühlt und  
Wippen, von Br-  
Reben lassen müssen.  
Folgen des Krieges.  
Über darüber hin-  
wahren Verwüstung  
Land, gegen seine  
gehen seine Kirchen  
zerstörten Reue, die  
Berührungen des Na-  
Ratsherrn von Meim-  
sich nicht, wenn sie  
solcher Weise die Fran-  
hren schönen Märkte  
bei dieser Gelegenheit  
den durch Fran-  
Die anschließende Pro-  
tin mit wertvoller  
mer mehr ein Trüm-  
Barockkirche wird ver-